

Egg Katrin Spillmann quittiert aufgrund gesundheitlicher Probleme den Schuldienst

Abgang nach Entlassungsaffäre

Ein Lehrer wird entlassen. Die Wellen gehen bei Eltern und in der Lehrerschaft hoch. So hoch, dass eine langjährige Egger Schulleiterin nun geht.

Christian Brütsc

Der Druck wurde immer grösser. So gross, dass Katrin Spillmann, Schulleiterin der Oberstufenschule Egg, beschloss, das Handtuch zu werfen – per sofort. In der offiziellen Medienmitteilung heisst es, sie trete «aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt zurück».

Tatsache ist, dass sie die Folgen einer immer weitere Kreise ziehenden Affäre um eine Kündigung nicht mehr länger tragen konnte. Das Lehrerkollegium grenzte sie aus: «Ich wurde vom Jahresabschlussessen ausgeladen» oder «bei Sitzungen wurde mir mitgeteilt, dass ich jetzt gehen solle, da noch etwas anderes besprochen werden müsse», nennt sie zwei Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit.

Tabubruch der Schulpflege

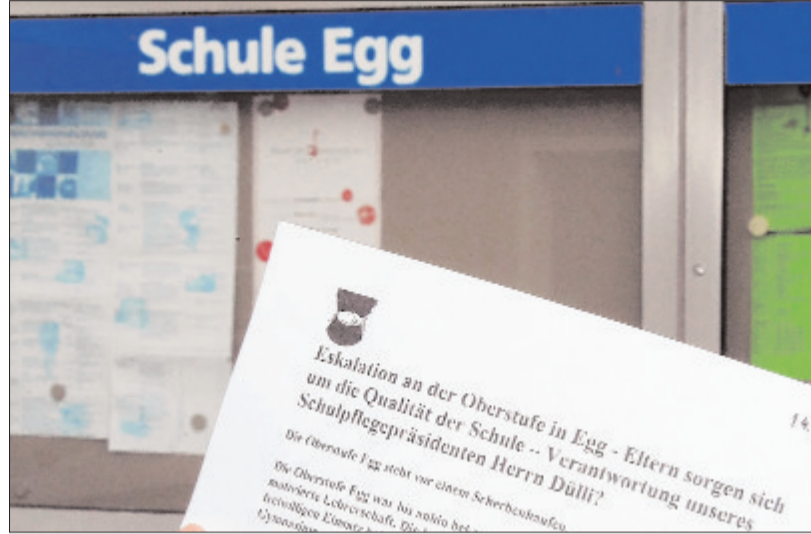
Auslöser für den Rücktritt Spillmanns war eine im Dezember 2009 bekannt gewordene Kündigung, die von der Schulpflege gegen einen Mathematiklehrer ausgesprochen wurde (wir berichteten). Diese Kündigung erfolgte ge-

mäss Katharina Kunz, der Personalverantwortlichen der Schulpflege, nach einem mehrjährigen Prozess. Man sei mit der Leistung des Lehrers nicht einverstanden gewesen, hätte ihm aber immer wieder Chancen zur Verbesserung eingeräumt, beschreibt Kunz den Standpunkt der Schulpflege. Als keine Verbesserungen feststellbar waren, kam es zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses auf Ende dieses Schuljahrs. Gegen diese Kündigung ist ein Rekurs hängig. Zudem wurden zwei Aufsichtsbeschwerden von entrüsteten Eltern eingereicht.

Tatsächlich ist die Kündigung gegen einen Lehrer unüblich. «Das hat es zuvor noch nicht gegeben», sagt Kunz. Es stelle einen Tabubruch dar. Der Job der Schulpflege sei es, die Schule in ihrer Gesamtheit vorwärtszubringen. «Die Konsequenz davon kann eine Kündigung sein, die aber durch einen langen Gesprächsprozess und entsprechende vorhergehende Mitarbeiterbeurteilungen gestützt sein muss.» Die Mitarbeiterbeurteilungen für den fraglichen Lehrer wurden jeweils von verschiedenen Teams vorgenommen, in denen unter anderem Katrin Spillmann als Schulleiterin Einsitz nahm.

Lehrerschaft wie eine Wand

Sie gehörte zum langjährigen Mitarbeiterstab des derzeit 24-köpfigen Lehrerteams der Oberstufe. Seit 23 Jahren ist sie Oberstufenlehrerin, kam 1994 in den Schuldienst von Egg und bekleidet



Mit einem Flugblatt wurde gegen die Schulpflege mobil gemacht. Der Knatsch um eine Entlassung lässt nun die Oberstufenschulleiterin zurücktreten. (Re)

seit dem Jahr 2000 das Amt der Schulleiterin. Sie war eine der ersten Schulleiterinnen überhaupt im Kanton.

«Die Gruppendynamik hat mich erschreckt», sagt Spillmann. Sie ist nach wie vor von der Schule Egg überzeugt. Sie lobt gar das gute und starke Lehrerteam. Konkrete Gründe für die Ausgrenzung kann sie nicht angeben. «Auf Fragen erhielt ich nur ausweichende Antworten.» Um die Wogen zu glätten, habe man mit zwei externen Beratern zusammengearbeitet. Auch dieser Versuch scheiterte. «Die Lehrerschaft stand wie

eine Wand gegen mich und liess mich nicht mehr ein», malt Spillmann ein düsteres Bild. Somit sei ihr klar gewesen, dass sie das Amt niederlegen müsse.

Noch ist der Fall nicht abgeschlossen. In der Gemeinde sind die Eltern immer noch aktiv und werden wohl an der nächsten Schulgemeindeversammlung vom 29. März die Schulpflege in die Zange nehmen. Katrin Spillmann wird das nicht mehr betreffen: «Ich bin erschöpft und muss das Geschehene erst einmal verarbeiten», sagt sie desillusioniert.

Wetzikon Regionale Unternehmen für behinderte Menschen mit Sonderschau an der Wohga

Spezielles Geschenk für spezielle Menschen

An der Wohga informieren sieben regionale Institutionen für behinderte Menschen gemeinsam unter dem Motto «Zeit schenken» über die verschiedenen Möglichkeiten der Freiwilligenarbeit.

Martin Mächler

«Zeit schenken» – was bedeutet diese Aussage genau? Warum soll man das überhaupt? Und im konkreten Fall: In welcher Form kann man als Aussenstehender einem Menschen mit einer geistigen respektive psychischen Behinderung dieses Geschenk machen? Das sind nur einige der Fragen, auf die sieben regionale Unternehmen für Menschen mit Behinderung an der Messe für Wohnen, Haus und Garten (Wohga) eine Antwort liefern möchten. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts informieren sie in Wetzikon mit einer grossen Sonderschau über die Formen der Freiwilligenarbeit in sozialen Institutionen.

Kinobesuch bis Fahrdienst

«Wir möchten die Leute in ersten Linie anregen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen», erklärt Eric Rijsberman. Der Geschäftsleiter der Pfäffiker Stiftung zur Palme hat mit einer Projektgruppe, in der alle beteiligten Institutionen (siehe Kasten) vertreten waren, die Sonderschau zum Thema «Zeit schenken» konzipiert. «Über Freiwilligenarbeit wird in unseren Institutionen immer wieder diskutiert. Wir haben aber festgestellt, dass vielen Leuten gar nicht bekannt ist, wie gefragt solche Einsätze sind und wie diese aussehen können», so Rijsberman.

Auf rund 120 Quadratmetern wird gerade deshalb mit konkreten Beispielen informiert. Vom Kinobesuch über Spaziergänge bis hin zum Fahrdienst – es gibt sehr viele Möglichkeiten, bei der Betreuung geistig/psychisch behinderter Menschen mitzuhelfen. «Die Einsätze können auf die jeweiligen Personen zugeschnitten sein», erklärt Rijsberman. Das gilt sowohl für die Betreuten, wie auch für die Freiwilligen. An der



Freuen sich auf interessante Gespräche: Marie-Claire Dominé (Werkheim Uster) und Eric Rijsberman (Stiftung zur Palme). (mm)

Wetziker Messe geben Fachpersonen und Freiwillige in einem persönlichen Gespräch an Stehtischen oder in der Lounge weitere Auskünfte – ebenso wie die behinderten Menschen, die an der Piadina-Bar servieren.

«Das Thema passt zur Messe»

Die Wohga bietet für dieses Projekt eine ideale Plattform. «Wir gehen davon aus, dass viele Messebesucher sich im Segment bewegen, welches sich am ehesten für solche Freiwilligeneinsätze interessieren könnte», sagt Rijsberman. Auch bei den Wohga-Verantwortlichen stiess man bereits mit der Projektidee auf offene Ohren. Nach Einreichung eines detaillierten Konzepts wurde die Zusammenarbeit besiegelt.

Gemäss Andreas Künzli von der organisierenden Zomag AG passt die Sonderschau sehr gut zur Wohga: «Die Institutionen betreiben mehrheitlich auch Gartenabteilungen für externe Kundenschaft, der Stand wird mit viel Grün gestaltet. Und das Thema «Zeit schenken» passt ebenfalls bestens zur Messe.»

Auch im Garten, im Haus oder in der Wohnung verbringe man viel Zeit.

Gang an die Öffentlichkeit

«Wenn man von «Behinderten» spricht, denken viele zuerst an Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung – etwa an einen Rollstuhlfahrer», so Rijsberman. Dementsprechend verfügten beispielsweise Menschen mit einer geistigen Behinderung über eine weit weniger grosse Lobby. «Wir haben auch festgestellt, dass über unsere Institutionen oft wenig bekannt ist, wie die Menschen bei uns wohnen, was sie machen, wie sie betreut und begleitet werden.» Um dies zu ändern, seien öffentlichen Auftritte wie jetzt an der Wohga natürlich bestens geeignet.

Die Initialzündung für solche gemeinsamen Projekte erfolgte im Frühling 2008. Im Rahmen des landesweiten Tages der offenen Türen in den Behinderten-Institutionen traten die gleichen regionalen Unternehmen am Frühlingmarkt in Uster mit einem ersten Gemeinschaftsprojekt an die Öffentlich-

keit. «Aufgrund der vielen positiven Reaktionen, haben wir gemerkt, dass gemeinsame Auftritte viel bringen können», erklärt Rijsberman. Nun hofft er, dass auch der Wohga-Stand auf Interesse stösst.

Gemeinsames Projekt

Die Wohga-Sonderschau «Zeit schenken» in der Halle 3 ist ein Gemeinschaftsprojekt von sieben Oberländer Behinderteninstitutionen. Daran beteiligt sind die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung in Rüti, das Diakonenhaus Greifensee, die Stiftungen Wagerenhof und Werkheim in Uster, die Stiftung zur Palme in Pfäffikon, das Behindertenzentrum Wabe in Wald sowie das Züriwerk Land in Bubikon und Grüningen. (zo)

Wetzikon

KZO-Schüler gewinnt Silber

Jürg Bachmann von der Kantonsschule Zürcher Oberland hat an der Schweizer Mathematik-Olympiade erneut die Silbermedaille gewonnen. Der 18-jährige Mönchaltorfer teilt seine Auszeichnung mit zwei anderen Gymnasiasten und einer Gymnasiastin, wie einer Mitteilung des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden entnommen werden kann. Die Goldmedaille wurde zweimal, die Bronzemedaille sechsmal vergeben. Jürg Bachmann hatte bereits vor einem Jahr die Silbermedaille an der Mathematik-Olympiade gewonnen (wir berichteten). Verliehen werden die Auszeichnungen am Samstag in der Aula der ETH Zürich.

Über hundert Jugendliche aus der ganzen Schweiz nahmen an der diesjährigen Mathematik-Olympiade teil, bei der es nicht ums Rechnen geht, sondern darum, «Ideen zu haben, geistig mit ihnen zu spielen und schliesslich auszuknobeln, wie man etwas beweisen kann», so die Veranstalter. (rsc)

In Kürze

Offene Fragen erwünscht

Wetzikon. Der Verein Wetzikontakt führt am Samstag, 27. März, von 18 bis 20 Uhr im Referentensaal der Wohga ein Wahlpodium mit Wetziker Gemeinderatskandidaten durch. Anschliessend an das Podium lädt Wetzikontakt zu einem Apéro ein. (zo)

Wetzikon

Wohga wird heute eröffnet

Die Wohga Wetzikon öffnet heute Donnerstag um 14 Uhr für vier Tage ihre Türen. Die Veranstalter rechnen mit einem Besucherrekord.

Was für ein Prachtwetter am Mittwoch. Sonne, T-Shirt-Temperaturen und ausser den Kondensstreifen der Flugzeuge kein Wölkchen am Himmel. Klar, dass die Stimmung auf dem Gelände der Messe für Wohnen, Haus und Garten (Wohga) neben der Eishalle Wetzikon ausgezeichnet ist. Noch gibt es zwar viel zu tun, damit die Besucher von Donnerstagnachmittag bis Sonntagabend eine perfekte Messelandschaft vorfinden. Aber mit den Temperaturen ist bei den Messebauern und Verantwortlichen auch die Vorfreude gestiegen: «Frühlingsgefühle sind wichtig für die Wohga», sagt Zomag-Geschäftsleiter Andreas Künzli. Dem Blumengarten neben der Halle 1 stehen die Sonnenstrahlen jedenfalls gut.

Letztes Jahr 18 000 Besucher

Neben dem Wetter würden sich auch die neuen Attraktionen der Wohga positiv auswirken, ist Caroline Meier, Projektleiterin für die Wohga bei der Messeorganisatorin Zomag AG überzeugt. «Ich erwarte noch mehr Besucher als die rund 18000 vom letzten Jahr.»

Die Wohga wartet dieses Jahr gleich mit zahlreichen Sonderschauen auf. Darunter das Projekt «Zeit schenken» von Oberländer Behinderten-Institutionen (siehe nebenstehenden Artikel). Erstmals ist die Solar-Oberland-Mäss SOM in die Wohga integriert. Künstler aus der Region stellen ihre Werke an der Wohga Art aus, Securitas informiert zum Thema Sicherheit, der Wetziker Metzger Eichenberger gibt sein Wissen an Grillkursen weiter, und Dubachs Badewelten präsentiert Gestaltungsideen für die Nasszelle.

Die Wohga-Organisatoren empfehlen ihren Besuchern, mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Die Zahl der Parkplätze ist beschränkt. (yba)

Die Wohga Wetzikon ist am Donnerstag/Freitag von 14 bis 21 Uhr, am Samstag von 12 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.